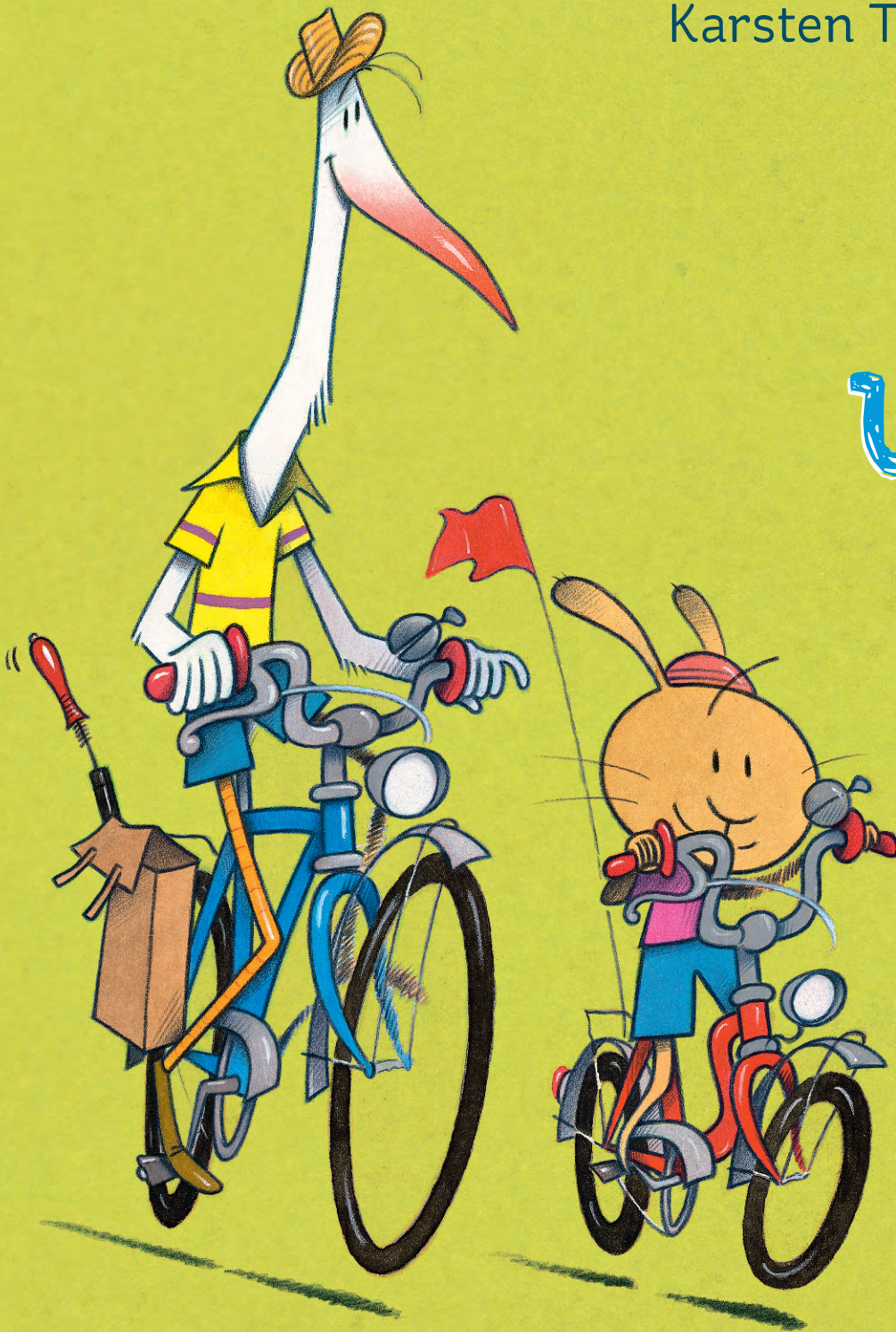
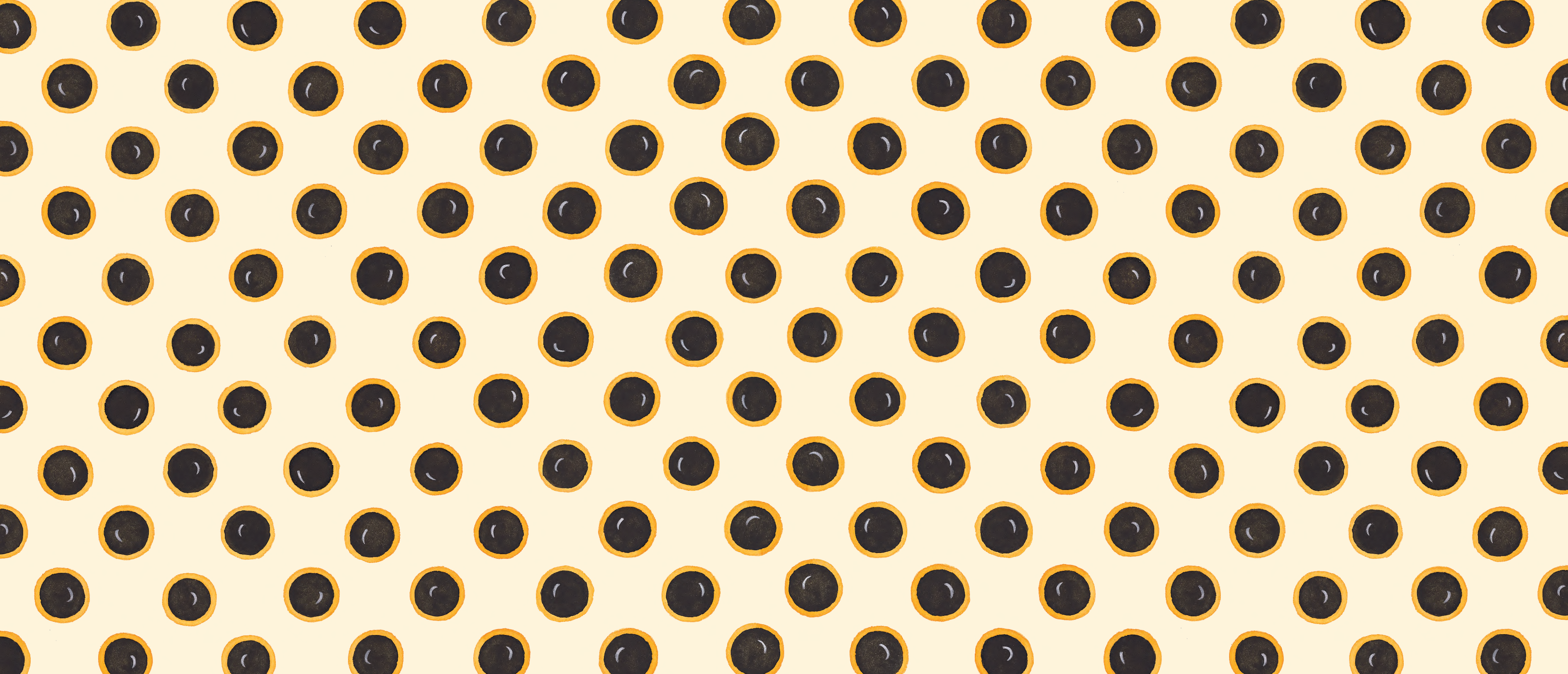


Karsten Teich

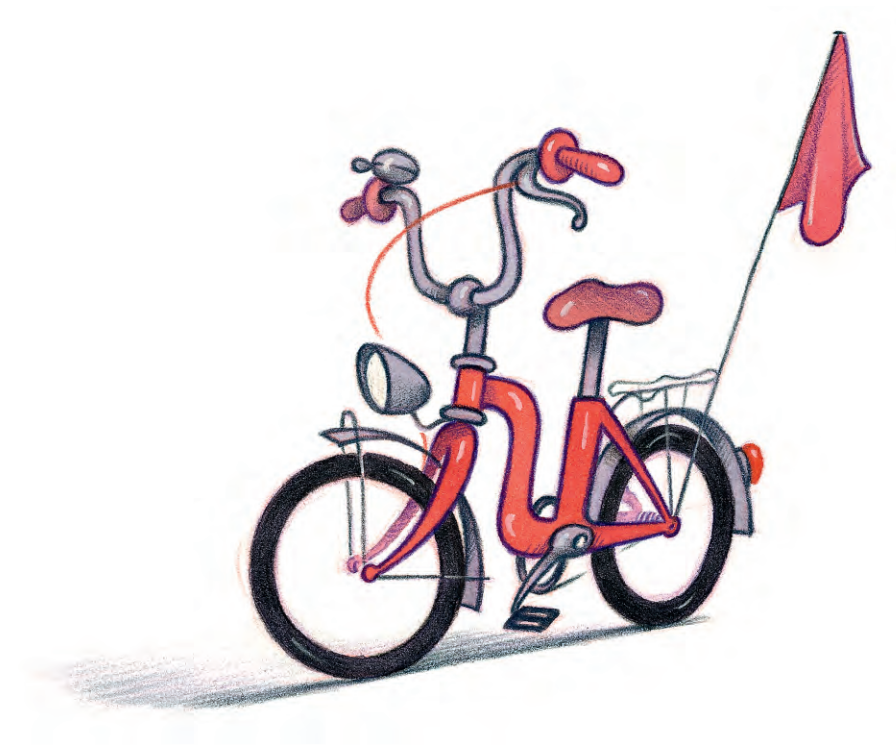
Paul und Opa fahren Rad





Karsten Teich

Paul und Opa fahren Rad





In den Ferien ist Paul oft draußen auf dem Land bei seinem Opa. Opa ist prima. „Draußen auf dem Land“ nicht so ... Es gibt keine Geschäfte, kein Kino, keine Eisdiele, noch nicht einmal WLAN. Deshalb hilft Paul seinem Opa oft im Garten. Danach sitzen sie zusammen vorm Haus und zählen Fliegen.



„Schwimmbad wäre super“, sagt Paul und blinzelt in die Sonne.
 „Es gibt einen See“, antwortet Opa.
 „Wollen wir hin?“, fragt Paul.
 „Hast du ein Fahrrad?“, fragt Opa. Eigentlich weiß er ganz genau, dass Paul keins dabei hat.
 „Da kann ich hier draußen wohl lange suchen“, vermutet Paul und schaut sich um. Überall nur Landschaft.
 „Nicht suchen, finden“, sagt Opa verschmitzt und winkt Paul, ihm zu folgen.

Sie laufen ein Stück die Straße entlang, bis sie zu einem Haselstrauch kommen. Überall wuchert Gestrüpp. Opa steigt ächzend in den Graben und biegt ein paar Äste und Ranken beiseite. „Ich wusste, dass es noch da ist!“, freut er sich und zerrt ein altes, rostiges Klapprad aus dem Gebüsch.

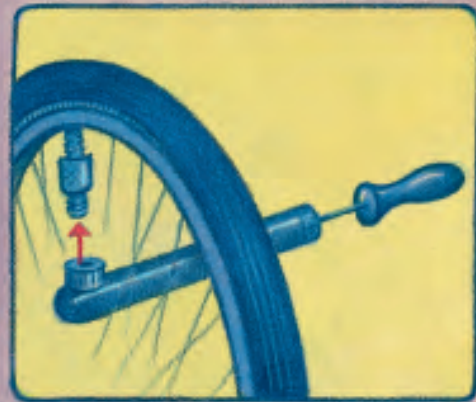
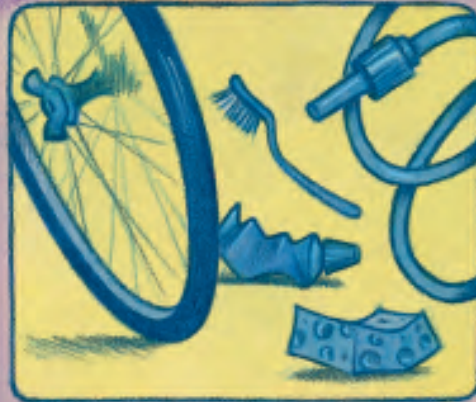
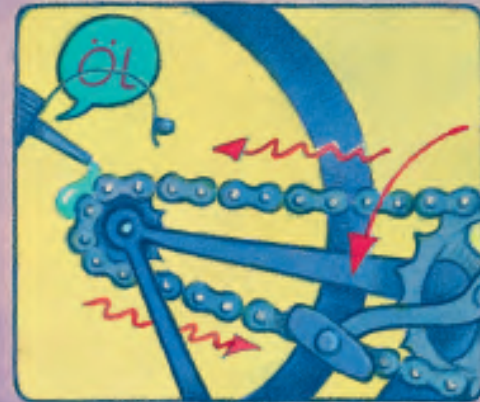


Paul ist enttäuscht. „Das ist ein Schrotthaufen“, protestiert er auf dem Heimweg. Opa trägt das Klapprad trotzdem in den Schuppen. „Ich glaube, das ist ein echtes Superagenten-Klapprad“, raunt er.
 „Echt jetzt?!“, staunt Paul.
 Opa nickt. „Das habe ich schon damals vermutet, als ich es beim Brombeerenpflücken entdeckt habe“, sagt er. „Superagenten haben immer ein Klapprad im Kofferraum. Für den Notfall.“
 „Und jetzt ist es meins?!“, freut sich Paul. Opa nickt.



Am nächsten Morgen stehen Opa und Paul wieder im Schuppen. Opa hat sein eigenes Fahrrad schon in den Hof gestellt. Jetzt müssen sie nur noch Pauls Klapprad in Schuss bringen.

„Das wird nie was“, seufzt Paul und betrachtet den rostigen Rahmen. „Solange es Reifen, einen Sattel und einen Lenker hat, besteht Hoffnung“, sagt Opa und schwenkt einen ölverschmierten Lappen. Dann geht er an die Arbeit:



Schließlich dreht Paul die erste Runde im Hof. „Das funktioniert prima, Opa!“, ruft er und winkt. Dabei kommt er ins Schlingern und saust mit Karacho in den Heuhaufen neben dem Schuppen. Bremsen, Helm und Klingel, notiert sich Opa mit einem winzigen Bleistiftstummel.

Opa stellt die Bremsen ein und schraubt zum Schluss noch zwei winzige Birnen in die Lampen am Fahrrad. Dann hebt er das Vorderrad und lässt mit einem satten „Klack“ den Dynamo gegen den Reifen schlagen. „Dreh mal“, sagt er zu Paul. Wie bei einem Glücksrad gibt Paul dem Reifen ordentlich Schwung. Der Dynamo summt und beide Lampen fangen an zu funzeln. „Na also!“, sagt Opa zufrieden.



Endlich stehen beide Räder startklar vorm Haus. Aus dem rostigen Klappprad ist ein richtiger kleiner Flitzer geworden. Und für einen Helm ist auch gesorgt. Opa verstaut Ausrüstung für eine halbe Weltreise in den Satteltaschen an seinem Fahrrad.

